

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1866

3.7.1866 (No. 156)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 3. Juli.

N. 156.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 3 kr. n. 2 fl. 2 kr.
Einkaufsgebühren: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karls-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1866.

Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 2. Juli.

Durch höchsten Befehl vom 1. d. M. wird Generalmajor Keller zum Kommandanten der Bundesfestung Rastatt ernannt;

der frühere Leutnant Gustav Barth wird auf Kriegsdauer reaktiviert und dem 2. Ersatzbataillon als Leutnant zugetheilt, und Oberleutnant Louis dieses Bataillons in das Jägerbataillon versetzt;

Regimentsarzt Dr. Brummer vom 3. Dragonerregiment Prinz Karl wird zum 1. Jägerbataillon, und Oberarzt Wölkel vom 1. Jägerbataillon zum 3. Dragonerregiment Prinz Karl versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

Wien, 1. Juli. In einer Extrablatt bringt die amtliche „Wien. Ztg.“ folgende Mittheilung:

„F. J. M. Ritter v. Benedek meldet aus Dubenez, 30. Juni, 6 Uhr Nachmittags:

„Das Zurückdrängen des ersten und sächsischen Armeekorps nöthigt mich, den Rückzug in der Richtung von Königgrätz anzutreten.“

An diese Nachricht knüpft die „Wien. Ztg.“ folgende Bemerkung:

„Die gestern eingetroffene Meldung, daß F. J. M. v. Benedek in Folge des Zurückdrängens des ersten und des 1. sächsischen Armeekorps den Rückzug in der Richtung auf Königgrätz angetreten habe, drängt uns, da wir der Kenntniß jedes weiteren Details vorläufig entbehren, die Vermuthung auf, daß der linke Flügel der über Wien vordringenden Armee nordwestlich dieses Ortes die dortige überaus starke Position vom Feind besetzt gefunden habe, aus welcher ihn zu verdrängen beim ersten Anlauf nicht gelang. Wir müssen vermuthen, daß der Feldzeugmeister, um sich hier nicht durch bedeutende Verluste zu schwächen, es vorzog, den Rückzug vorläufig in der Richtung auf Königgrätz anzutreten, um den Feind, sobald er sich aus den innewahrenden festen Positionen vormagen sollte, erneuert anzugreifen, und ihn so nicht nur vom weiteren Vordringen abzuhalten, sondern ihn auch wo möglich gegen das wenig gangbare Riesengebirge zu drängen.“

Bei der unsern Truppen eigenen zähen Ausdauer und der bekannten Energie ihres Führers dürften wir wohl binnen Kurzem erfahren, daß der Feind überaus leicht erreichbare momentane Vortheile aufzugeben gezwungen wird.“

Prag, 1. Juli. (Presse.) Nach hiesigen Zeitungsnachrichten sind der sächsische Geh. Rath Hepe, der Polizeidirektor Schnauser in Dresden und Polizeirath Picart unter Androhung standrechtlicher Behandlung verhalten worden. Sachen binnen vierundzwanzig Stunden zu verlassen. Sie sind von preussischen Vorposten bis Zinnwald geleitet, heute in Prag angekommen. Der Feind hat in Dauba, Jungbunzlau, Kosmanos und in Neuschloß unsern Leipa Requisitionen erhoben. Auf den Rakonitzer Höhen werden vom Feind Schanzen errichtet.

Brandeis, 30. Juni. Mittags ist preussische Infanterie in Jungbunzlau eingerückt. Kosmanos ist von den Preußen besetzt.

Von der italienischen Grenze, 1. Juli. (N. Z.) Die Oesterreicher haben sich, nach Eintreibung von Lebensmitteln, auf Vormio zurückgezogen, angeblich um wieder zu kommen. — Die Statthalterei über Venedig ist von Venedig nach Verona verlegt.

Vescheria, 1. Juli. (Offiziell.) Oesterreichische leichte Kavallerie ist reifte von Goito bis zum Ghesio und machte die feindlichen Posten und Patrouillen zu Gefangenen. Zwei Kanonenboote der Gardafsee-Flottille unter Korvettenkapitän Manfroni beschossen die am See gelagerten Freischaren bei Defenzano und Padenghe, zerstörten dieselben und brachten ihnen wesentliche Verluste bei.

Deutschland.

Karlsruhe, 2. Juli. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hat gestern Nachmittag 20 Minuten nach 2 Uhr Karlsruhe wieder verlassen, um zur Fortsetzung der begonnenen Kur nach Rippoldsau zurückzukehren.

Karlsruhe, 2. Juli. Heute Morgen 4 1/2 Uhr ist das 2. Infanterieregiment auf seiner Fahrt von Rastatt nach Darmstadt hier durchgekommen und wurde von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog auf dem Bahnhof begrüßt.

Karlsruhe, 2. Juli. Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Wilhelm, Kommandant der großh. Felddivision, hat sein Hauptquartier zu den bereits am Main befindlichen Truppen verlegt und ist heute Morgen in Begleitung Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl dorthin abgegangen.

Frankfurt, 30. Juni. (N. Ztg. Btg.) Wie wir vernahmen, ist der zum Bundeskommissar für Kurhessen ernannte bisherige kurhessische Gesandte in Wien, Legationsrath v. Baumbach, gestern Abend hier eingetroffen, um sich zunächst in das 8. Bundes-Armeekorps zu begeben.

Folgendes nach seiner Art in der Geschichte der Diplomatie wohl seltene Atteststück ist dem Vernehmen nach dem österreichischen und dem bayrischen Gesandten in Kassel zugesandt worden:

Nachdem Sr. Königl. Hoheit der Kurfürst gestern das Land verlassen, um entfernter vom Kriegstheater seinen Wohnsitz einzuweilen in Preußen zu nehmen, beehrt der Unterzeichnete sich, Sr. Excellentz einliegend ganz ergeben den verbindlichen Paß zu übersenden, um während Verlaufs von vierundzwanzig Stunden Stadt und Land nach eigenem Ermessen verlassen zu können. — Kassel, 24. Juni 1866. Der preussische Stadtkommandant: Preuß, Major und Bataillonekommandant.

Frankfurt, 30. Juni. (Ztg. Bl.) Eine diplomatische Depesche aus dem österreichischen Hauptquartier in Böhmen von heute 11 Uhr Morgens, meldet: Die Armee ist im besten Zustand, eine Schlacht steht unmittelbar bevor.

Die kurhessische Division, welche seit ihrem Eintreffen in Hanau sich durch ihr zufließendes Beirathen und Freiwillige aus allen Landestheilen von 4000 auf 8000 Mann vermehrte, ist heute nach Mainz verlegt worden. Die dortige Garnison erhält dadurch eine Stärke, welche es ihr erlaubt, preussischen Streifzügen in dem Rheingau und den linksrheinischen Ländern entgegenzutreten. Wir erfahren nämlich, daß bei Kreuznach und in Naheßthal sich ein Korps von 4000 Mann preussischer Landwehr sammelt zum muthmaßlichen Zweck, eine Razzia nach der Pfalz zu unternehmen. Wenn man bisherer Ansicht genommen hat, einen Theil der hier verfügbaren Streitkräfte zu einem Streifzug in die preussische Rheinprovinz zu verwenden, so unterbleib dies nur, um die dem Friedensbruch der preussischen Regierung abgeleitete Bevölkerung nicht ohne dauernden Zweck die Uebel des Krieges fühlen zu lassen.

Heute Nachmittag gegen 4 Uhr ist Prinz Alex. an der mit seinem Stabe von hier nach Friedberg abgereist, wohin das Hauptquartier verlegt worden ist.

Stuttgart, 30. Juni. (W. Staatsanz.) Sr. K. H. der Prinz Friedrich von Württemberg reist heute im Auftrag des Königs über Wien in das österreichische Hauptquartier.

München, 30. Juni. (Bayer. Ztg.) Sr. Maj. der König hat heute Mittag Sr. Hoh. den Herzog von Augustenburg empfangen und demselben hienach sofort Gegenbesuch erstattet.

Mainz, 30. Juni. Ein Bataillon kurhessischer Jäger und ein Regiment kurhessischer Garde-Infanterie sind heute Mittag angekommen, bei den Bürgern verpflegt und dann in den Kasernen untergebracht worden. Heute Nacht wird kurhessische Kavallerie (Gardekürassiere) eintreffen. Eine Batterie kurhessischer Artillerie traf um 6 Uhr Abends ein. Babilische Artillerie, deren Quartiermacher bereits hier sind, wird erwartet.

Mainz, 30. Juni. (Post-Ztg.) Ueber das Zusammenreffen darmstädter und preussischer Truppen in Bingen ist folgendes zu melden: Das darmstädter 3. Regiment zog gestern Nachmittag zu Fuß von hier aus; ein Theil desselben fuhr von Wudenheim aus mit der Eisenbahn bis in die Nähe von Gausheim, der letzten Station vor Bingen. Als es Nacht war, gingen etwa 15 Mann zum Rekognoszieren in die Nähe von Bingen, schlichen bis an den Bahnhof, der von Preußen besetzt war, griffen diese an, nahmen einen Gefangenen mit, einen Landwehrmann. Die Uebrigen, nebst sämtlichen in der Stadt anwesenden Preußen flüchteten eiligst nach Bingerbrück. Aber heute gegen Morgen kamen sie in der Stärke von 800 Mann nach Bingen zurück, ließen ihren Zorn namentlich am Bahnhofgebäude aus, führten den Bahnhofszinspeltor gefangen nach Bingerbrück, wo er bei einem Auditor ein weitläufiges Verhör zu bestehen hatte, das mit der Frage begann, ob er katholisch oder evangelisch sei. Später ließen sie ihn nach Bingen zurückkehren. So weit unsere Nachrichten aus Bingen, die nur bis Vormittags reichen. Jedemfalls sieht man, daß Bingerbrück stark besetzt war, daß von Koblenz aus gestern oder vorgestern eine größere Truppenanzahl nachgeschoben worden ist.

Aus Nassau. Die Frankfurter Blätter melden verschiedene Einbrüche preussischer Truppen in das nassauische Gebiet. So wurde Montabaur am 28. v. M., Morgens, von 250 Mann Preußen überfallen, welche die Rezepturkasse, in der sich 4500 fl. vorfinden, wegnahmen. Um 4 Uhr zogen sie wieder ab. Eine ähnliche Razzia machten sie in Herborn, wo sie in der Rezeptur 800 fl. und beim Untererheber 1566 fl. gegen Duitung wegnahmen. Ferner in Radesheim, wo sie Requisitionen in den herzogl. Kellern (14 halbstück Wein) machten, und auch Johannisberg mit einem Besuch bedachten. Auch nach Ems kamen 250 Mann Preußen, die sich um die dortigen Kellern wenig kümmerten, es sich aber in den Gasthöfen desto besser schmecken ließen. Anscheinend

will man durch diese Operationen die Kraft des 8. deutschen Armeekorps zerplündern und seine Wirkung nach dem Norden lähmen. — In Kassel sind oldenburgische Truppen eingetroffen.

Hannau, 28. Juni. (Münch. Kor.) Die Zuzüge von Kriegsdienst-Pflichtigen und Freiwilligen aus den verschiedenen Theilen des Kurfürstenthums zu den in unserer Provinz stehenden kurhessischen Truppen wahren nicht nur fort, sondern mehren sich noch an Zahl, seitdem die Kunde von der Wegführung des Kurfürsten nach einer preussischen Festung sich im Lande verbreitet hat. Gestern Abend langten allein aus dem Fuldaischen mehrere Hundert junge Landleute und aus Kassel selbst dreißig junge Männer hier an, um in die Reihen der Truppen einzutreten.

Düsseldorf, 29. Juni. Der preussische General der Infanterie und Militärgouverneur der Rheinprovinz und der Provinz Westphalen, Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen, hat folgende Proklamation erlassen:

Bewohner des Herzogthums Nassau! Sr. Maj. der König von Preußen hat das Schwert gezogen, um Deutschland vor dem Unglück zu bewahren, aus der Bahn einer glänzenden geistigen und materiellen Entwicklung zurückzufallen unter die entwürdende Herrschaft dynastischer Interessen und einseitiger Sonderbestrebungen. Aber meines Königs hochherziger Sinn wollte die zerstörende Last des Krieges nur borthin lenken, wo die Nothwendigkeit der Entscheidung es forderte. Die reichen Länder, welche die preussische Rheinprovinz umgeben, sehen ihre Grenzen unberührt, ihren Handel ungehindert, die Büsche ihrer Felder unangefastet. In frevelhaftem Uebermuth verkennt aber das süddeutsche Armeekorps am Main, zu welchem die nassauische Regierung ihr Kontingent gestellt hat, den menschenfreundlichen, deutschen Sinn meines Königs und Herrn. Truppen dieses Korps haben es gewagt, in den preussischen Kreis Westphalen einzurücken und durch diesen Schritt für mich die Nothwendigkeit herbeigeführt, Nassau als ein feindliches Land anzusehen. Die Kolonnen meines Königl. Kriegsherrn marschiren gegen den Main. Ich hoffe um des nassauischen Landes willen, daß die Haltung seiner Bewohner keinen Zweifel darüber lassen wird, daß sie nicht Theil haben an dem verblendeten Beginnen ihrer Regierung.

Koburg, 29. Juni. Man schreibt dem „Ztg. Journ.“: Das Koburg-gothaische Regiment, das bei dem Treffen von Langensalzsa besonders theilhaftig war, soll außerordentlich gelitten haben, die Zahl der Todten und Verwundeten nahe an 300 betragen. Die überhaupt preussischer Seite Gefallenen und Verwundeten werden auf 2000 geschätzt. Herzog Ernst war während des Kampfes mitten im Feuer, ist aber unverfehrt geblieben. Es herrscht hier allgemeine Bestürzung in Folge dieser Nachricht.

Einem Privatbrief aus Koburg, 29. Juni, entnimmt der „Münch. Kor.“, daß nach dort eingetroffenen Nachrichten bei dem Treffen bei Langensalzsa am 27. der Major v. Westphalen und 5 Leutnants, sammt beiläufig 300 Mann des Koburg-gothaischen Regiments gefallen sind.

Heute früh 4 Uhr rückten von Nichtenfels bayrische Truppen hier ein, und zwar, da die Eisenbahn hieher unterbrochen ist, zu Fuß. Nach kurzer Rekognoszierung der Stadt durch Chevaurelegers marschirte im Eilmarsch das Leib-Infanterieregiment, eine Abtheilung vom Regiment Herzog Max Jäger mit 7 Kanonen und Munitionswagen hier durch ohne Haat nach Norden zu. Nur die Gepäckschiffe wurden hier neu bespannt, die Bedeckung derselben und die Nachzügler von hiesigen Einwohnern mit Bier und Brod regalist. Die Marschordre geht über Rodach nach Hildburghausen und Eisenach. Das bayrische Hauptkorps rückt von Westen an die preussische Grenze vor. Im Lauf des Tages und gegen Abend soll weiteres Militär von Bayern hier eintreffen. Man spricht auch bereits davon, daß durch Bayern die Werrabahn sofort fahrbar gemacht werden soll.

Koburg, 1. Juli. (N. Z.) Nachdem die Hannoveraner vorgestern trotz ihrer tapfern Zurückweisung des preussischen Angriffes am 27. Juni, der Uebermacht weichen, den Preußen sich ergeben haben, scheint die preussische Armee sich nach Süden wenden und die in Thüringen konzentrirten bayrischen Truppen angreifen zu wollen. Die traurige Aktion wird wohl bei Meiningen ihren Anfang nehmen, in dessen Nähe eine große bayrische Truppenmacht aufgestellt ist. Auch gestern zog bayrische Infanterie wieder hier ein und begab sich auf der wieder fahrbar gemachten Eisenbahn nach Hildburghausen. In der Nacht folgten ihnen mehrere Wagen mit Lebensmitteln, die sie requirirt haben. Bei ihrem Durchzug waren sie reichlich bewirthet worden und sprachen beim Abmarsch durch fortwährendes Hurrahrufen der Bevölkerung ihren lebhaftesten Dank für die freundliche Aufnahme aus. Die Post von Gotha traf weder gestern früh noch gestern Abends ein, da die Preußen keine Kommunikation zwischen dem Norden und Süden mehr dulden. Wir sind daher von Norddeutschland völlig abgeschnitten. Der Betrieb auf der Bahnstrecke Koburg-Sonneberg ist seit gestern früh auf Befehl der Bayern völlig eingestellt.

Gotha, 28. Juni. (Berlin. Bl.) Die herzogl. Regierung hat über den Beitritt von Sachsen-Koburg-Gotha zu dem

Bündniß mit Preußen auf der Grundlage der preußischen Grundzüge zu einem neuen Bund dem Berliner Kabinett gegenüber sich in einer bestimmt formulierten Erklärung ausgesprochen. Es wird darin die Bereitwilligkeit der Mitwirkung zur Berufung eines Parlaments ausgesprochen und der Anschluß der herzogl. Truppen an die preußische Armee zur gemeinsamen Vertheidigung der bedrohten Rechte und Interessen zugesagt. Preußischer Seite ist dem Herzog die Unabhängigkeit und Integrität des Herzogthums gewährleistet. Der herzogl. Gesandte ist angewiesen, sich an den Beratungen der in Frankfurt versammelten vormaligen Bundestags-Gesandten nicht fern zu betheiligen und dieselben von diesem Entschluß der herzogl. Regierung in Kenntniß zu setzen.

Dresden, 30. Juni. Das „Dresd. Journ.“ theilt mit, daß die preußische Militärbehörde die Befestigung von Dresden für nothwendig erklärt hat; die Landeskommission habe sich vergeblich bemüht, diese Maßregel abzuwenden. — Zwischen dem preuß. Zivilkommissär und der Landeskommission ist eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß der sächsische Staat täglich 10,000 Thlr. für die Verpflegung der preußischen Truppen zu zahlen hat, damit die Kontributionen fortfallen und Lieferungen stets baar bezahlt werden. — In Freiberg sind am 25. d. preußische Dragoner, die von Tharand aus eine Rekognoszirung dahin machten, von Arbeitern feindlich angegriffen worden, in Folge dessen sie sich, ohne von den Waffen Gebrauch zu machen, alsbald aus der Stadt entfernten.

Hannover, 29. Juni. (N. Fr. Ztg.) Seit acht Tagen befindet sich nur ein einziges Landwehrbataillon hier in Garnison. — Landdrost Nieper von Ostfriesland und Leutnant Meyer von dort, sowie der Bodekommissär auf Nordberney, Herr v. Bock, wurden vorgestern als Staatsgefangene hier eingebracht und die ersten Weiden nach der Festung Minden, letzterer nach Wesel transportirt. Die Gründe dieser Maßregel sind noch unbekannt. Während des Aufenthalts der hannoverschen Armee in Göttingen wurde dafelbst eine Sanitätskompagnie aus etwa zweihundert Stubenten gebildet und bei dem Abmarsch der Truppen dazu verwendet, eine Masse Armeematerial, namentlich Militärtauch, welches man unendlich mitnehmen konnte, verschiedenen Kaufleuten zur Verwahrung zu übergeben. Ein preußischer Student, welcher unbedachtbarer Weise in jene Kompagnie mit aufgenommen war, hat Alles verrathen, gedachtes Material ist sämmtlich konfisziert und sofort nach Preußen geschafft worden, der Verräther aber seitdem spurlos verschwunden. — Gestern wurden mit einem einzigen Eisenbahnzuge über zweitausend Zentner Pulver von hier nach Magdeburg abgeführt; denselben Weg haben die hier vorgeführten Trophäen aus der Schlacht von Waterloo genommen. — In Stade hat man auf einen Wachtposten geschossen und ist in Folge dessen dafelbst das Standrecht verkündet. Die Erbitterung unter dem Landvolk ist noch viel größer als in den Städten, und trägt die Okkupation des Landes nur dazu bei, das Gefühl der Hingebung für den König zu steigern.

Oldenburg, 27. Juni. (Wes. Ztg.) Der Landtag des Großherzogthums war auf heute außerordentlich einberufen. Minister v. Rösting eröffnete die Versammlung mit folgender Ansprache:

Meine Herren! Sie sind in ernster Stunde hierher berufen, und wichtige Entscheidungen liegen Ihnen ob. Der traurigste aller Kriege, der lange gedauert hat, ist ausgebrochen und nimmt die größten Dimensionen an. Zeit zum Zusehen ist nicht da, es muß Partei ergriffen werden. In einem Kampfe, der über die Geschichte Deutschlands entscheidet, darf kein deutscher Staat unbetheilt bleiben, er müßte denn sich selbst aufgeben wollen. Die Staatsregierung hat ihre Entscheidung gefaßt, und hofft sicher, daß Sie, meine Herren, ihre vollständig bestimmen werden. Weiter will ich hier nicht auf den Standpunkt der Regierung eingehen, ich würde nur der Mittheilung vorgreifen, die sofort in Ihre Hände gelangen wird. Möge der Himmel unsere gemeinsamen Entscheidungen segnen! Im Namen Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs erkläre ich den Landtag des Großherzogthums für eröffnet.

Die Regierungsvorlagen betreffen wesentlich die mit Preußen abgeschlossene Uebereinkunft, sodann die militärische Ausföhrung derselben und (vertraulich) die Art der Deckung der dazu erforderlichen Kosten.

Hamburg, 28. Juni. (Berl. Bl.) Nach einem Telegramm der „Börse“ aus Bremen hat der Senat den Beschluß gefaßt, der Einladung zu entsprechen, das dem oldenburgischen Brigadeverband bereits angehörige Kontingent dieser Brigade anzuschließen und über den Anschluß des Kontingents, sowie über dessen selbstmögliche Ausrüstung die verfassungsmäßigen Verhandlungen mit der Bürgerschaft unverweilt zu eröffnen.

Kiel, 28. Juni. (Berl. Bl.) Das „Verordn.“ bringt eine Bekanntmachung des Oberpräsidenten, welche unter Hervorhebung des Charakters der Augustenburger Agitation die Konfiskation der Proklamation des Präzidenten anbezieht und die Verbreiter zur strengsten Verantwortung zu ziehen droht. Die Polizeibehörden werden angewiesen, allen Aufreizungsversuchen auf das kräftigste entgegen zu treten.

Berlin, 29. Juni. Der König wird morgen früh mit dem Prinzen Karl nach dem Kriegsschauplatz abreisen. In dem Gesolge Sr. Maj. werden sich befinden: der Kriegsminister v. Koon, der Chef des Generalstabs der Armee, General der Infanterie v. Moltke, der Generaladjutant v. Alvensleben, mehrere Flügeladjutanten, sowie das Zivil- und das Militärkabinett. Der Ministerpräsident folgt etwas später.

Berlin, 29. Juni. Die „Zeidler. Kor.“ schreibt: „Die Kapitulationsbedingungen, welche dem König Georg von Hannover zugestanden worden sind, gehen dahin, daß der König und der Kronprinz freie Wahl behalten, ihren Aufenthalt außerhalb Hannovers zu nehmen. Die gemeinen Soldaten liefern die Waffen ab und werden, nachdem sie sich verpflichtet, nicht gegen Preußen zu dienen, in die Heimath geschickt. Die Offiziere behalten ihre Waffen, Pferde, Gepäck,

Säge, und haben sich ehrenwörtlich zu verpflichten, nicht gegen Preußen zu fechten.“ — Demselben Organ zufolge hat sich Mecklenburg-Schwerin zu einem Bunde mit Preußen bereit erklärt. Die Hansestädte haben in Betreff der Mobilisirung ihrer Kontingente und der Ueberlassung derselben an Preußen noch keinen Beschluß gefaßt.

Berlin, 30. Juni. Die preußischen Blätter sind angefüllt mit Siegesberichten aus Böhmen. Zunächst theilen sie einen ausführlichen Bericht des Kronprinzen über das Gefecht bei Nachod vom 27. d. mit. Im Gefecht stand nach dem Bericht das 5. Armeekorps unter General v. Steinmetz und eine Division des 6. Armeekorps. Das Terrain scheint für die Preußen außerordentlich günstig gewesen zu sein. Der Kronprinz lobt den General Steinmetz und seine zum Theil ganz jungen Truppen ungemein; alle Waffen hätten rühmlichst gewetteifert; das Zündnadelgewehr habe große Verheerungen angerichtet und alle feindliche Angriffe, die mit großer Bravour unternommen wurden, scheitern lassen, und selbst die Reiterei habe sich „der so berühmten österreichischen Überlegen“ gezeigt. Trotz aller Erfolge, die der Bericht nicht genug rühmen kann, weiß er jedoch von keinem wesentlichen räumlichen Vorrücken des Steinmetz'schen Korps in Folge dieses „Sieges“ zu erzählen, so daß, die österreichischen Berichte dagegen gehalten, gerade in diesem Punkte nicht sonderlich viel erreicht worden sein wird.

Der glänzende Erfolg des heutigen Tages — heißt es schließlich — ist mit verhältnißmäßig geringen Verlusten erkauft worden. Ich schätze, nach Allem, was ich gesehen habe, dieselben zwischen 5- bis 600 Mann, wobei eine sehr bedeutende Anzahl unserer braven Offiziere. Von höheren Offizieren ist der Major v. Rabner vom 8. Dragonerregiment todt, der Generalmajor v. Ollech, der General v. Bnauf, Oberst v. Treckow, Oberleutnant v. Wischmann und der Oberst v. Waltherr, Kommandeur des 46. Regiments, verwundet. Der Verlust des Feindes ist dagegen sehr bedeutend. Über 2000 Gefangene sind in unsern Händen; die Leuten lagen an manchen Stellen massenhaft, so daß ich den Gesamtverlust über 4000 Mann schätze. Erbeutet wurden 5 Geschütze, 1 Fahne und 2 Standarten.

Am folgenden Tag, 28. Juni, spann sich der Kampf an der gleichen Stelle fort, heftiger und blutiger noch, als Tags vorher. Der General Steinmetz berichtet hierüber Folgendes an den König:

Sr. Maj. melde ich vom 28. Juni einen zweiten Sieg, heftiger und blutiger, wie am 27. Viel Verlust an Offizieren und Mannschaften, doch der Verlust des Feindes entschieden größer. Wieder einige Trophäen erobert, die Zahl noch ungewiß. Zahlreiche Gefangene gemacht. Stahlgewehr in meinen Händen. Gegen mich nach aufgestandenem Befehl Benedek's heute Erzherzog Leopold mit dem sechsten und achten Korps. Meine Truppen sind nach zwei Schlachten noch voller Muth und Fröhlichkeit. Sie brechen in lauten Jubel aus.

Gleichzeitig war die Armee des Kronprinzen auf einem andern Punkt in einen heftigen Kampf verwickelt. Bekanntlich war das von Landshut-Kiebau in Böhmen einbrechende 5. Korps am 27. Juni auf das 10. österreichische unter Gablenz gestossen und von diesem auf die schlesische Grenze zurückgezwungen worden. Der Kronprinz stellte nun hier den Defestreichern noch ein ganzes Armeekorps, das Gardekorps, entgegen, und einer solchen Uebermacht gegenüber war Gablenz allerdings zu schwach. Er zog sich sechsend auf Königgrätz zurück. Eine „amtliche“ Nachricht hierüber lautet:

Das Gardekorps hat gestern das österreichische zehnte Korps unter Gablenz nach einem hartnäckigen Gefecht total geschlagen; es erbeutete mehrere Tausend Gefangene, mehrere Geschütze und zahlreiches Kriegsmaterial.

Ueber die Kämpfe, welche die Armee des Prinzen Friedrich Karl und des Generals Herwarth mit dem 1. österreichischen (Glam Gallas) und dem sächsischen Korps hatten, meldet ein „amtliches“ Telegramm:

Die Armee des Prinzen Friedrich Karl, vereint mit dem General Herwarth v. Bittenfeld, nahm nach einem glücklichen Gefecht gestern Königgrätz und machte 800 Gefangene. Der Feind hat sich auf Büßensbrunn zurückgezogen; er verlor 2000 Mann, wie erheblich weniger.

Noch mag beigefügt werden, daß die preußischen Telegramme die Zahl der gemachten Gefangenen auf 4, 6- und selbst 8000 taxiren. Unter den in Landshut eingebrachten befindet sich auch der Trautenauer Bezirkshauptmann und sein Sohn.

Wien, 30. Juni. Die heutige „Wien. Ztg.“ erklärt die gestern eingetroffenen Nachrichten von der Nordarmee für vollkommen bezweifelnd. Alle Korps befinden sich in den ursprünglich festgesetzten und angewiesenen Positionen. Die vollständigste Disposition sei vor der unmittelbar bevorstehenden Aktion mehr als je Pflicht.

Das Publikum — fährt das offizielle Blatt fort — möge daher in dieser Reserve eben so wenig ein beunruhigendes Symptom erblicken, als in dem immerhin möglichen Fall, daß wir durch eine kurze Zeit ohne alle Nachricht von unserer Armee sein würden. Die Bedeutung der Aktion drängt sich eben in dem Erfolg der einen Hauptschlacht zusammen, scheinbar ungünstige Epochen würden diesem Erfolg gegenüber durchaus nicht von Belang sein. Wir wiederholen aber, die Nachrichten von der Armee lauten in jeder Hinsicht befriedigend. Nicht unerwähnt wollen wir übrigens noch lassen, daß der Abgang eines Theils der Wiener Garnison nicht etwa in Folge eines aus dem Hauptquartier deshalb gestellten Annehmens erfolgt, sondern eine längst beschlossene Maßregel ist, hervorgerufen durch den Umstand, daß die zum Schutz der Eisenbahn aufgestellt gemessenen Truppen sich successive der Hauptarmee angeschlossen haben, daher die Punkte an der Eisenbahn vorrückt halber von nachrückenden Truppen besetzt werden müssen.

Wien, 30. Juni. Dem Vernehmen nach sind über den Umfang und den Modus der offiziellen Veröffentlichungen vom Kriegsschauplatz die Befehle des Kaisers selbst eingeholt worden. Sie lauten, wie wir hören, einfach dahin: Nichts öffentlich, was nicht unbedingt zureichend; Alles öffentlich, was Operationen nicht beeinträchtigt; so früh öffentlich, als irgend möglich.

Wien, 30. Juni. (Nürnb. Kor.) Die Abendblätter melden, daß die Preußen Dsowiec in und Wildenschwert

besetzt haben. Die Postverbindung zwischen Prag und Wien ist gestört. Zahlreiche Prager treffen hier über Regensburg ein. Erzherzog Leopold ist erkrankt und hat sein Kommando abgegeben.

Reichenberg, 30. Juni (aus Berlin über Paris). (Schw. M.) Die preußische Armee schreitet in Böhmen siegreich vor. Am 29. Juni haben die fünfte und dritte Division Gitschin im Sturm genommen. Die Verluste der Preußen sind beträchtlich, denn die Stellungen des Feindes waren sehr stark. — Der König von Italien hat den König von Preußen beglückwünscht. — Viele Arbeiter wurden von Berlin nach Dresden geschickt, um an den dortigen Befestigungen zu arbeiten.

Italien.
* Florenz, 30. Juni, Abends. Man meldet aus dem Hauptquartier von Torre Malaberti: der Gesundheitszustand und der Geist, der in der Armee herrscht, seien vortreflich.

Mailänder Blätter vom 27. melden, daß die Wunde des Generals Durando sich etwas verschlimmert hat. Der Zustand des Generals ist bedenklicher geworden. Prinz Adamus hat sich nach der königl. Villa Monza bringen lassen. Seine Wunde ist sehr wenig gefährlich. Die Kugel ist nur durch's Fleisch gegangen und hat die Brust selbst nicht verletzt.

Mailand, 26. Juni. (Nürnb. Kor.) Der Präfekt läßt durch Maneranschlage bekannt machen, daß Charpie und Verbandzeug dringend nothwendig ist. In Brescia liegen ungefähr 3000 Verwundete, hier etwa 2500.

Franreich.

Paris, 30. Juni. Der kaiserl. Hof wird nächsten Montag nach Fontainebleau gehen. Vorher wird noch ein Ministerrath und eine Sitzung des Ges. Rathes stattfinden. — Der Kaiser stattete gestern der Prinzessin Clotilde-Napoleon, Tochter des Königs Victor Emanuel, einen Besuch auf dem Schloß Meudon ab. — Auf dem italienischen Schachfeld bemerkte man die neue Uniform der Mitglieder der internationalen Gesellschaft für Pflege der Verwundeten; sie tragen diese Aufschrift auf den Hüften und — wie die Schweizer — das weiße Armband mit rothem Kreuz. — Die H. Costa-Foro und Boeresco, Delegirte der Donaufürstenthümer, wurden heute vom Kaiser in Audienz empfangen. — Die „Patrie“ widerlegt die von südfranzösischen Blättern gebrachte Nachricht, daß von Paris der Befehl nach Toulon gegangen sei, die Fortkehrungen zur Ausrüstung von zwei Kriegsschwadern zu machen. — Die Börse war fest; das Gerücht von einer Mittheilung der Regierung an den Geseligen Körper über die auswärtige Politik hat sich nicht bestätigt. Gegen den Schluß erlitten die Prämien-Bannoten-Kurse eine Reaktion. Rente 63.30 nach 63.70, Mob. 451 nach 460, ital. Anl. 39.40 nach 39.70.

Spanien.

Madrid, 29. Juni, Abends. Die öffentliche Ruhe ist weber in Madrid noch in den Provinzen wieder gestört worden. Nichts läßt neue Unruhen befürchten.

Amerika.

New-York, 21. Juni. (Per „Africa“.) Der Bericht der Minorität des Rekonstruktionsausschusses im Kongreß erklärt, daß die Südstaaten noch in der Union sind, und daß sie nie verlassen haben. — Man sagt, die canadischen Behörden hätten bei der Regierung von Washington um die Ausweisung der Fenier-Chefs angetragen. Alle canadischen Freischaren haben sich von der Grenze zurückgezogen.

Southampton, 29. Juni, Abends. Briefe aus Rio de Janeiro vom 8. Juni melden, daß in der Schlacht zwischen den Verbündeten und den Paraguananern der Erfolg unsicher geblieben ist. Die Paraguananer griffen zuerst an; aber sie wurden mit einem Verlust von 5000 Mann zurückgeschlagen. Die Brasilianer verloren 1000 Mann. Die Verluste der Argentinier und der Urugayaner sind auch sehr bedeutend. Ein Unwetter, wie man deren niemals gesehen hat, ist in La Plata zum Ausbruch gekommen. Der Regen hörte nicht auf während 5 Tagen und 5 Nächten zu fallen.

Die Schlacht bei Custozza.

(Auszug aus dem Bericht des Erzherzogs Albrecht, Kommandanten der Eisbarmer.)

Die am Mincio stehende Kavalleriebrigade Oberst Pulz hatte den Auftrag, sich, jedes nachthätige Gefecht vermeidend, und mit dem Segner in steter Föhlung verbleibend, langsam über Villafranca nach Verona zurückzuziehen.

Wie bekannt, hat der Segner die von ihm selbst ausgesprochene Freiz von drei Tagen zum Beginn der Feindseligkeiten nicht eingehalten, denn schon im Lauf des 21. Juni begann er bei Molina di Volta, zunächst Pozzolo, eine Brücke zu schlagen; unserselbst wurde er hieran in keiner Weise behindert. Am 22. Juni um 11 Uhr Abends überschritt er den Mincio bei Soito, Pozzolo, Baleggio, Monzambano, wiewohl jöhernd; am Vormittag des 23. räumten die Abtheilungen der Kavalleriebrigade Pulz Villafranca, nachdem alle anderen südlich davon gestandenen Abtheilungen aufgenommen waren; der Segner besetzte Villafranca erst nach 2 Uhr Nachmittags mit Bersaglieri, und entsendete starke Kavalleriesolonnen mit Geschütz in der Richtung gegen Dossobuono, wo gegen 4 Uhr Nachmittags mit der Kavallerie-Brigadebatterie einige Kanonenschüsse gewechselt wurden; die Brigade Pulz lagerte in der Nacht vom 23. zum 24. Juni zunächst dem Fort Ghisla.

Der von mir am Vormittag des 23. zur Rekognoszirung entsendete Generalstabsobers Baron Rueder meldete um 2 Uhr Nachmittags aus Sommacampagna, daß dieser Ort, sowie das Hügelband gegen Süden vom Feinde noch nicht besetzt sei; langgedehnte Staubwolken im Süden von Villafranca deuteten jedoch darauf hin, daß der Segner in mehreren Kolonnen gegen Osten die Ebene durchschreite.

Ich beschloß demnach, noch im Lauf des 23. das Hügelband zwischen Sommacampagna und Sanbra zu gewinnen.

Demgemäß rückte die Brigade Oberst Prinz Sachsen-Weimar der Reserve-Infanteriedivision, über welche Generalmajor v. Rupprecht den Befehl führte — da ob bedenklicher Erkrankung des Generals der Kavallerie Fürsten Friedrich Richthofen der Generalmajor Baron Robich das Kommando des 5. Korps übernahm —, nach Sandra, und sollte gegen Caselluovo detachiren.

Das 5. Korps rückte nach Sona und pouffirte die Avantgarde südlich in der Richtung gegen Zerbare.

Ebenso rückte das 9. Korps am 23. nach Santa Lucia, und das 7. Korps nach San Massimo, und mußten, namentlich das letztere Korps, welches bei drückender Hitze und Staub den langen ermüdenden Marsch von San Bonifacio nach San Massimo zurückgelegt hatte, aber Nacht in dieser Aufstellung verbleiben.

Mein Hauptquartier wurde am 23. Abends nach San Massimo verlegt.

Um drei Uhr Morgens des 24. Juni rückte das 9. Armeekorps in gerader Richtung auf Sommacampagna; das 7. Armeekorps hatte die Bestimmung, als Reserve zu dienen, und erhielt die Richtung auf Sona, während das 5. Armeekorps angewiesen war, zeitlich Morgens bei Festhaltung Sona's bis zum Anlangen des 7. Korps San Giorgio in Salice, die Infanterie-Reserve-division aber Caselluovo vollständig zu besetzen.

Ferner wurden bei den Armeekorps eingetheilten Kavallerieregimenten acht Eskadronen entnommen, ferner dem 8. Armeekorps als Brigadier zugewiesen und mit der Brigade Pulz vereint; sie hatten die Bestimmung, am 24. Juni am linken Flügel des neunten Korps in der Richtung von Casellozza vorzurücken und berat die linke Flanke der Armee zu decken.

Der Feind, welcher im Lauf der Nacht vom 23. zum 24. Villafranca, Casellozza, Monte Mamaor und Monte Vento besetzt und auch seinen linken Flügel bis Caselluovo pouffirt hatte, mochte das Vordringen der kaiserlichen Armee aus Verona in Erfahrung gebracht haben, denn schon mit grauem Morgen des 24. waren dessen Vorposten in beträchtlicher Stärke auf der Linie San Rocco die Palazzo, Fenile, Corte, Olio vorgeschoben, namentlich letzteres sehr stark besetzt.

Aus dem successiven Erscheinen großer Heereskolonnen auf dem Monte Vento, Monte Mamaor, Monte Gobio etc., wie nicht minder aus dem Auftreten größerer Kavallerie- und Infanteriemassen bei Villafranca und südlich von Sommacampagna ist zu schließen, daß der Feind alle gegen Osten dirigirten Kolonnen zu der Erkenntniß zurückgerufen habe, daß er die ganze kaiserliche Operationsarmee vor sich habe.

Gegen 7 Uhr Morgens entspann sich ein heftiger Artilleriekampf in der vorbezeichneten Linie.

Die Reserve-division am rechten Flügel bei Agarea, das 5. Korps südlich von San Giorgio in Salice, das 9. Korps bei Sommacampagna mit Besetzung von Zerbare bewirkten mittlerweile den Aufmarsch.

Unser Kanonenfeuer, fallblütig und mit bewunderungswürdiger Präzision abgegeben, wirkte nachhaltig, wiewohl die Gegner eine überlegene Anzahl von Geschützen successiv ins Gefecht brachten.

Successive entbrannte der Kampf auf der ganzen Linie.

Ich befehl dem neunten Korps, Sommacampagna und die Höhen von Casa del Sole unter allen Umständen festzuhalten und nach Eignlichkeit kräftigst über Staffalo gegen Casellozza vorzudringen; die Lücke zwischen dem neunten und dem fünften Korps wurde durch die Brigade Generalmajor Baron Scudier des siebenten Korps ausgefüllt.

Dem 5. Korps und der Reserve-division war, ersterem die Vorrückung über San Rocco bis Palazzo, der letztern gegen Olio vorgezeichnet.

Diese Aufgabe wurde derart gelöst, daß die Brigade Generalmajor Baron Fiert des 5. Korps im Verein mit der Reserve-Infanteriedivision den mittlerweile durch unser Geschützfeuer theilweise in Brand gerathenen Ort Olio, trotz hartnäckiger Gegenwehr und trotzdem, daß mehrere feindliche, am Nordabhang des Monte Vento aufgestellte Batterien unsere Sturmkolonnen mit einem verheerenden Geschützfeuer empfingen, — mit glänzender Bravour eroberte.

Die zwei andern Brigaden des fünften Armeekorps, Generalmajor Möring und Oberst Bauer, nahmen mittlerweile die Höhen von Corte und San Rocco bis Palazzo; die Brigade Generalmajor Baron Scudier vom siebenten Korps rückte im fortwährenden hartnäckigen Kampf von Zerbare gegen Monte Gobio; successiv rückte von diesem Korps noch die Brigade Oberst Edly und später auch bei den unter drückender Hitze stattfindenden blutigen Kämpfen um den Besitz des Monte Gobio die Brigade Oberst Graf Welsersheimb dieses Korps in die Schlachtlinie.

Zwischen 1 und 3 Uhr Nachmittags nahm das fünfte Korps mit einer Brigade den Monte Vento, mit den beiden andern aber Santa Lucia und den Monte Mamaor unter fortwährenden hartnäckigen Kämpfen.

Die Reserve-division gelangte inzwischen bis Salionze und pouffirte gegen Baleggio.

Trotz der Anstrengungen von Seiten des 9. und 7. Armeekorps war es bis 3 Uhr Nachmittags nicht gelungen, Casellozza zu nehmen.

Ich sah mich daher veranlaßt, anzuordnen, daß den von sengernder Hitze und Anstrengung zum Theil erschöpften Truppen eine kurze Rast gegönnt und sodann vom 7. Armeekorps und mit Beziehung einer Brigade des 5. Korps ein letzter Versuch gemacht werde, das hartnäckig und mit vieler Bravour vom Feind vertheidigte Casellozza zu nehmen. Bald jedoch, und noch bevor mein Befehl dahin gelangte, setzte sich das 7. Korps um 4 Uhr Nachmittags in den Besitz der Höhe des Monte Arabia und Solvedere, wobei es durch das wohlgenährte Feuer der bei Casa del Sole aufgestellten Geschütze des 9. Korps wirksam unterstützt wurde.

Noch blieb die schwierige Aufgabe der Wegnahme von Casellozza und des Monte Torre, sowie die Abwehr der feindlichen unausgesetzten und heftigsten Angriffe gegen das 9. Korps bei Sommacampagna und auf der Höhe bei Casa del Sole.

Der Feind, unter der Führung der königl. Prinzen Humbert und Amadeus, versuchte mit seinen Kerntruppen bei Staffalo vorzudringen und Casellozza zu behaupten; allein das 9. Korps schlug jeden Angriff energisch ab, und das 7., unterstützt durch die von mir dahin beorderte Brigade des 5. Korps, nahm gegen 7 Uhr Abends Besitz von Casellozza. Die Reservekavallerie unter Ober Pulz im Verein mit den acht Eskadronen der Brigade Oberst Bujanovic hatte von 4 Uhr Morgens des 24. d. bis in die dunkle Nacht in einer Reihe von Gefechten mit abwechselndem Glück gegen den Gegner gekämpft.

Diese tapfere Kavallerietruppe, welche in Bravour und Hingebung unter ihrem vortrefflichen Führer beinahe Unglaubliches gegen Reiterei

und Infanterie geleistet, hatte namhafte Verluste, die sie zum Theil durch ihre ungeflümmte Tapferkeit erlitt.

Nach eingetretener Dunkelheit wurden die zwei Kavalleriebrigaden hinter Dossobuono zurückgezogen. Noch bis 9 Uhr Abends widerhallte das Geschützfeuer beim 9. Korps und bei der Brigade Pulz; der Feind hatte jeden Widerstand aufgegeben, und lange Staubwolken gegen Soito und Baleggio bezeichneten seinen Rückzug über den Mincio.

Man kann dem Gegner das Zeugniß nicht versagen, daß er sich hartnäckig und mit Bravour schlug; namentlich waren dessen erste Angriffe ungeflümm, und die Offiziere gingen mit gutem Beispiel voran.

Der Gegner brachte unter den Augen des Königs und unter der Leitung der k. Prinzen Humbert und Amadeus, welcher letzterer verwundet sein soll, die ganzen Armeekorps der Generale Durando und Della Rocca, dann, wie durch die Aussagen der Gefangenen erhellt, auch große Theile des Korps Cucchiari und mehrere Kavallerieregimenter — im Ganzen bei 11 Infanteriedivisionen mit ungefähr 100,000 Mann und den größten Theil seiner Armeegeschütz-Reserve in den Kampf; doch der allbewährten und ausdauernden Tapferkeit und Hingebung der kaiserlichen Truppen vermochte er nicht zu widerstehen.

Er erlag abermals, und zwar gerade an dem Ort, wo das heroische Herz schon vor 18 Jahren unter der ruhmreichen Führung des Feldmarschalls Grafen Radetzky einen herrlichen Sieg erkämpfte; die jüngeren Krieger waren ihren älteren Brüdern von Casellozza vollkommen ebenbürtig!

Indem ich Ev. Majestät in diesem Bericht nur die Hauptumrisse dieser Schlacht allerunterthänigst zur Kenntniß bringe, glaube ich die Detailberichte der Kommandanten noch abwarten zu müssen, um hierüber erschöpfend melden zu können; vorläufig kann ich nur sagen, daß vom Korpskommandanten bis zum Soldaten herab Jedermann in Hingebung und Treue für Monarchen und Vaterland Alles geleistet hat, was in seinen Kräften stand.

Unsere Verluste an Todten und Verwundeten sind, wie es bei so ungeflümmter Tapferkeit nicht anders sein konnte, immerhin nicht unbeträchtlich; — nachdem die Detailrapporte hierüber jedoch noch nicht vorliegen, bin ich nicht im Stande, Positives zu berichten.

Gefangene wurden nach beiläufiger Schätzung bei 3000 gemacht, worunter eine beträchtliche Zahl von Offizieren; auch mehrere Kanonen wurden dem Feind abgenommen; die Zahl derselben ist noch nicht konstatirt.

Ich halte den schönen Sieg von Casellozza für um so nachhaltiger, als Symptome der Demoralisation und der Auflösung Seitens des sardinischen Heeres sich schon gegen Abend nach dem Verlust Casellozza's durch zahlreiche Gefangene bekräftigten, welche schon seit 48 Stunden ohne Nahrung waren.

Mein Rückzug über den Mincio verbrannte der Feind die Brücke von Baleggio, daselbst über 500 eigene Verwundete zurücklassend; bejagte räumte er Nachts Villafranca und ließ auch daselbst sehr viele Verwundete.

Baden.

S* Pforzheim, 1. Juli. Gestern, heute und morgen fanden und finden hier und in nächster Nähe verschiedene Durzüge und Durchmärsche von Truppen, und zwar sowohl von den bairischen, württembergischen und bayerischen Kontingenten statt. Gestern Nachmittags, sowie heute passirte je ein Bataillon Bayern hier durch. Württembergische Truppen kamen auf dem Marsch von Ulm bei Mühlacker und den umliegenden Dörfern an, wo sie einquartirt wurden. Dieselben werden alsbald zu dem 8. Bundes-Armeekorps stoßen. Heute Abend brachte ein Ertragswagen wieder einen Theil des 3. bairischen, in Konstanz garnisonirenden Regiments. Da der Zug hier anhält, so wurden unsere Landesknechte von der Einwohnerwehr, die sich sehr zahlreich eingefunden hatte, lebhaft begrüßt und auf das freundlichste bewirthet.

Heidelberg, 30. Juni. (N. B. L.-Ztg.) Durch den Zusammenritt einer Anzahl hiesiger Bürger wurden bereits 3000 fl. aufgebracht, um solchen Steuerpflichtigen, denen bei gegenwärtiger Geschäftsstockung die Einzahlung des Steueranlehens ummöglich ist, nach Kräften unter die Arme zu greifen. Es ist nun eine öffentliche Aufforderung zur weiteren Theilnahme an diesem anerkennenswerthen Streben erfolgt. Jeder Theilnehmer zeichnet eine beliebige Summe. Das so zusammengehoffene Geld soll dazu verwendet werden, einzelnen besonders bedrängten Steuerpflichtigen die Steueranlehens-Scheine abzunehmen und nach vorheriger Session derselben einzubehalten. Ein Komitee wird über die eingehenden Besuche entscheiden. Jeder Theilnehmer erhält alsdann für seine eingezahlte Summe eine entsprechende Anzahl auf seinen Namen gebirter 5prozentiger Steuerquittungen.

Mannheim, 1. Juli. (Mannh. Z.) Die auf heute anberaumte Volksversammlung unterließ, da die durch das hiesige Bezirksamt nach höchstem Auftrag wegen der ersten Lage der Gegenwart erhobenen Bedenken das betreffende Komitee dazu veranlaßte. Die Volksversammlung erstreckte nach ihrem Programm in erster Reihe Unterstützung unserer Regierung, daher Zerbmann es natürlich finden wird, wenn mit der Unterlassung die angebotenen Bedenklichkeiten beseitigt werden sollten. Es hatten sich ziemlich viele Auswärtige hier eingefunden und vereinigten die Lokale des „Badner Hofes“ am Nachmittags einen Theil derselben zu zwangloser Unterhaltung.

Vermischte Nachrichten.

Ludwigshafen (Pfalz), 30. Juni. (N. Fr. Z.) Laut Bekanntmachung der Direktion der Pfälzer Eisenbahnen müssen nach Mittheilung der k. Eisenbahndirektion in Saarbrücken bei der Grenzpoststelle Saarbrücken von Frankreich ankommende Güter verzollt werden, Begleitbescheinigungen werden nicht mehr ausgestellt. In Folge Beschlagnahme preussischer Schiffe in Mainz, als Repressalie für in Bingerbrück zurückgehaltene Lokomotiven der hiesigen Ludwigsbahn, hat sich das Rhein-Düsseldorfer Boot „Gibbe“, welches gestern Mittag halb 2 Uhr die Thalreise antreten sollte, heute Nacht nach Straßburg geflüchtet; ob ihm dies gelungen, ist noch nicht bestimmt.

Ludwigshafen a. Rh., 1. Juli. (Mannh. Z.) Ein Individuum, welches sich heute alzu eifrig nach den Militärvorkäuffen in der Pfalz erkundigte und daher Verdacht erregte, so daß hiesige Einwohner dasselbe spioniren wollten, verwundete einen der Letztern mit einem Messer, und entsprang dann.

Darmstadt, 28. Juni. Der „Darmst. Ztg.“ zufolge hat die großh. Regierung ihren Beitritt zu der Senfer Konvention

tion vom August 1864, betreffend die Behandlung der Verwundeten im Felde, vor kurzem erklärt.

Frankfurt, 1. Juli. Das Oberpostamt macht bekannt, daß in Folge der Kriegereignisse der Fahrpost-Verkehr mit Preußen seit heute aufgehoben ist.

Frankfurt, 1. Juli. (N. Fr. Ztg.) Gestern Abend 9 1/2 Uhr fand in der Nähe von Frankfurt auf der linksrheinischen Bahn ein Zusammenstoß des von Mainz kommenden vorletzten Zuges mit einem von hier abgegangenen leeren Militärzug statt. Nach dem uns bis jetzt zugehenden ersten Nachrichten fanden mehrere Verwundungen statt. Ein Todesfall ist nicht zu beklagen. Man hofft, die linksrheinische Bahn bis 11 Uhr wieder fahrbar zu machen.

Kurich, 27. Juni. (Wes. Z.) Gestern Nachmittag kamen hier preussische Husaren an, welche den Landdrosten Nieper verhafteten. Derselbe ist heute Morgen nach Hannover abgeführt. Einen Grund für die Verhaftung weiß Niemand.

Altenburg, 24. Juni. Gestern früh ist das Altenburger Kontingent, 1400 Mann stark, nach Erfurt ausmarschirt. Das Amtsblatt enthält eine Verordnung, welche die Befreiung von der Militärpflicht durch Stellvertretung bis auf Weiteres aufhebt.

In Bauen ist am 21. d. folgende Aufforderung des preussischen Stadtkommandanten erschienen: „Von heute Abend 5 Uhr ab geht Niemand mehr über die Vorposten; Niemand wird mehr eingelassen, außer unter Militärbesatz. Die Kommunalgarde, Schützenvereine und übrigen Bewohner des Ortes liefern bis Nachmittags 3 Uhr Waffen aller Art und Munition ab, und werden dieselben vor dem Taucher-Rirchhof abgenommen. Werden dergleichen irgendwie verborgen gehalten und entbedt, wird der Betreffende arretirt und vor ein Kriegsgericht gestellt. Jeder mit Waffen in der Hand betroffene Nichtmilitär oder zur Führung derselben berechtigte königl. Beamte wird, wenn er von seinen Waffen Gebrauch macht, sofort erschossen. Jedes Haus, aus dem auf meine Leute geschossen worden, wird unbedingt demolirt, eventuell eingekassirt. Ich warne sämtliche Einwohner, sich persönlich und die gesammte Stadt vor Schaden zu halten, der jedem Entgegengetreten unbedingt folgen wird. Im Fall eines Alarms verbleibt Alles in den Häusern, und während der Dunkelheit sind Lichter an die Fenster des Parterres zu setzen und da, wo dies durch Räden ausgefüllt, in die Beleuchtung. Das Was in den Straßen ist von Abends 9 bis Morgens 3 Uhr in Brand zu erhalten. — v. Bose, Generalmajor und Kommandant des Orts.“

Langensalza, 28. Juni. (Berl. Bl.) So eben trafen Geh. Rath Frierich und mehrere andere Berliner Aerzte, sowie mehrere barmherzige Schwestern hier ein, welche in Folge der Nachricht, daß für die [ungefähr 1500] verwundeten hannoverschen Soldaten eine hinreichende Pflege nicht vorhanden sei, telegraphisch hieher berufen wurden.

Hannover, 27. Juni. (Fr. P.-Ztg.) Die Preußen haben Lande bis heute an Kontributionen auferlegt: der Stadt Hannover eine „eiserne“ Kontribution im Betrag von bis jetzt schon nahezu 150,000 Thlrn., der Stadt Harburg eine Kontribution von 12,000 Thlrn. (der „Staatsanz.“ hat zwar der Nachricht widersprochen, aber der Harburger Magistrat hat dieses Dementi durch Thatfachen beleuchtet lassen), der Stadt Göttingen eine Kontribution von 15,000 Thlrn., daneben für das ganze Land einen doppelten Steuerbetrag pro Monat Juli, dann die Quartiere, die Lieferungen von Wagen und Pferden etc. Außerdem wurden in den verschiedensten Kaufstädten Anläufe gemacht, — bei einem Buchhändler allein im Betrage von 300 Thlr., — aber überall auf die Stadt angewiesen, bezahlt nicht ein Groschen.

Bresl., 30. Juni. Der Revisionsrath hat das Urtheil des See-Kriegsraths (consell maritime) in der Angelegenheit des Foederis Area wegen Nichtkompetenz kassirt.

Nachschrift. Telegramme.

Wien, 1. Juli. (W. St.-Z.) Das 1. Armeekorps und die Sachsen haben bedeutender Uebermacht gegenüber das eroberte Gitschin wieder geräumt und sich auf das Gros der Armee zurückgezogen.

Wien, 1. Juli. (N. Z.) Wie hiesige Blätter melden, rücken die Preußen gegen Prag vor. Der Bürgermeister von Trautentau, Reichsrath Roth, wurde ins feindliche Hauptquartier abgeführt. Der König von Sachsen ist in Königgrätz. Das tschechische Theater in Prag wurde geschlossen.

Innsbruck, 1. Juni. (S. M.) Vom Kommando der Südarmerie an den Fürsten Lobkowitz, Statthalter in Innsbruck. Bulletin Nr. 9. Garibaldi hat sich mit seinem Korps von der Tyroler Grenze zurückgezogen. Das Gros der feindlichen Armee scheint so zwischen Cremona und Piacenza bereits konzentriert und mehrere Divisionen Po abwärts am rechten Ufer echelonirt zu haben. Die eigene Armee hat enge Kantonnirungen bezogen; unsere leichte Kavallerie streift über den Mincio.

Florenz, 1. Juli. (S. M.) Die Oesterreicher haben starke Patrouillen auf der rechten und linken Seite des Mincio. Drei Schwadronen österreichischer Husaren sind bei Soito durch eine Schwadron italienische Lanciers in die Flucht geschlagen worden; letztere haben 40 Gefangene gemacht. (?)

Neu-York, 19. Juni. Das Post-Dampfschiff des Nordb. Lloyd „Janja“, Kapitän K. v. Dierenborg, welches am 3. Juni von Bremen und am 6. Juni von Southampton abgegangen war, ist am Sonntag den 17. Juni, nach einer schnellen Reise von 10 Tagen, wohlbehalten hier angekommen.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

29. Juni	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	27° 9.53	+ 15.5	E. W.	schw. bew.	Sonnenbl., warm
Nachts 9	9.50	+ 22.5	„	„	Sonnenl.,
	9.62	+ 17.5	„	„	Gewitter m. Regen

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Hem. & roenlein.

31.801. Offenburg. Auswärtigen Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Frau Laura Gläß, geb. Ruth, am 28. dieses Mts. nach kurzer Krankheit sanft verschieden ist.
Wir bitten um stille Theilnahme.
Offenburg, den 30. Juni 1866.
Laura Gläß.
Stephanie Gläß.

31.785. Frankfurt a. M.
Bekanntmachung.

Der Oberbefehlshaber des VIII. deutschen Bundes-Armeekorps hat mit lebhafter Befriedigung Kenntnis von den wohlthätigen und patriotischen Bestrebungen genommen, durch Bildung von Komitees und Sammlung von Beiträgen das Loos der seinem Befehle untergebenen braven Truppen, namentlich im Falle der Krankheit oder Verwundung zu erleichtern. Um jedoch diesen anerkanntermaßen wichtigen auch einen größtmöglichen Erfolg zu sichern, ergeht sich die Nothwendigkeit, die gesammelten einnehmenden Beiträge, welche für die im Felde stehenden Truppen bestimmt sind, möglichst in einem einzigen Central-Depot zu vereinigen, welches sich mit der Armee in steter Verbindung erhält, und von welchem aus demnach weitere Depots zum raschen Bezug der Bedürfnisse nach Maßgabe der stattfindenden Operationen organisiert und vorgehoben werden können.
Es ergeht hiernach an die gebachten Vereine und Komitees die Aufforderung, unter einander zur Erzielung der oben vorgeschriebenen gemeinschaftlichen Thätigkeit in Verbindung zu treten, und von deren Ergebnis demnach in das Hauptquartier Nachricht gelangen zu lassen.
Frankfurt a. M., den 28. Juni 1866.
Aus dem Hauptquartier des VIII. Deutschen Bundes-Armeekorps.

31.808. Nr. 5269. Karlsruhe.
Dienstverledigung.

Die Stelle eines Amtsgerichtsdieneres und Gefangenwärter in Donaueschingen mit einem Gehalt von 400 fl. nebst 42 fl. für Dienstkleidung ist erledigt.
Die Bewerber haben sich binnen 14 Tagen bei dem Amtsgericht in Donaueschingen zu melden.
Karlsruhe, den 23. Juni 1866.
Justizministerium.
Stabel.

31.783. Nr. 586. Karlsruhe.
Bekanntmachung.

Aus dem 256 Levi'schen Stiftungsfond in Mosbach ist der Betrag von Einhundert Gulden aus dem Jahrgang 1865 für arme Israel. Bräute verfügbar geworden. Laut Stiftungsurkunde sollen Verwandte des Stifter vor Allen den Vorzug haben; sodann sollen die Töchter von Schriftgelehrten vor den Töchtern von Nichtschriftgelehrten, und vermählte Mädchen vor jenen, deren Vater noch am Leben ist, berücksichtigt werden. Die hiernach Berücksichtigten werden aufgefordert, ihre Gesuche unter Anschluß amtlicher Zeugnisse über ihre etwaige Verwandtschaft mit dem Stifter, ihre Vermögensverhältnisse, ihren sittlichen Lebenswandel, sowie über ihr bereits eingegangenes Eheverhältnis binnen 6 Wochen bei der Bezirks-Synagoge Mosbach einzureichen.
Karlsruhe, den 24. Juni 1866.
Groß. Oberath der Israeliten.
Der Ministerialkommissar:
Zoll.

31.800. Ueberlingen.
Erledigtes Stipendium.

Bei der Kurz'schen Stiftung dahier ist eine Stipendienportion von jährlich 140 fl. — beginnend mit 23. April 1866 — in Erledigung gekommen und an Studierende der Theologie wieder zu verleihen.
Der Stipendiat ist verbunden, sobald er später durch eine Anstellung ein Einkommen erlangt haben wird, für jedes Jahr, so lange er das Stipendium genossen hat, 10 Gulden an den Kurz'schen Stipendienfond zu erlegen und hierüber bei Verleihung desselben einen Revers auszustellen.
Die Kompetenten um dieses Stipendium, welche nicht unter 18 und nicht über 26 Jahre alt sein dürfen, sowie auch ehelicher Abkunft sein müssen, haben ihre Bewerbschriften unter Vorlage von Geburts-, Vermögens- und sämmtlichen Studienzeugnissen binnen 4 Wochen an der einzureichen.
Ueberlingen, den 28. Juni 1866.
Gemeinderath.
Stelb.

31.766. Bruchsal.
Kapitalgesuch.

Die Stadt Bruchsal sucht unter Garantie der Gemeinde gegen 5%ige Verzinsung ein Kapital von 50,000 fl. anzunehmen, und zwar in Beträgen von 200 fl. und mehr.
Wer dem Ansuchen der Gemeinde zu entsprechen gedenkt, möge innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzeigen, in welchem Betrage er sich bei dem Anlehen betheiligen will.
Die Einzahlungen haben sofort gegen Ausbüdung der Sicherheitsheime zu geschehen.
Bruchsal, den 28. Juni 1866.
Der Gemeinderath.
Gisinger.

31.799. Altenstaig, Württemberg.
Ungarischer

Futterrüben-Samen
1000 Korn à 18 fr. bei
J. G. Wörner.
NB! Dieser Samen von Ende April bis Ende Juli in Roggen- oder Kornfelder gesät oder gestreut, erzeugt sehr große, 5—15 Pfd., sogar 20—25 Pfd. schwere Rüben, die 10 mal soviel und, besonders für Mast- und Milch-Vieh, besser sind, als die bekannten sogenannten weißen Rüben.
Diger.

31.804. Karlsruhe.
Neue Sendung
acht engl. Regenmäntel, Savelocks und Regenröcke
bis zur allergrößten Sorte
sind eingetroffen
A. Herzmann,
Langestraße 155.

Anzeige und Empfehlung.
31.778. Mühlburg bei Karlsruhe. Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit die Anzeige zu machen, daß er mit seiner Polster-Nagel-Fabrik eine
Gürtlerei und Messing-Gießerei
wieder vereinigt hat, und empfiehlt sich daher zur Anfertigung von Herd- und Fuß-Hähnen, Tischgraben, Thür- und Fenstergriffen und allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.
Zugleich bringt derselbe seine Polsternagel (eigenes Fabrikat) in empfehlende Erinnerung.
Mühlburg bei Karlsruhe.
Albert Schäfer.

Steinkohlenbergwerks-Gesellschaft von Offenburg.
31.763. Auf unsern Gruben zu Diersburg und Hagenbach (letzte bei Zundweier) sind zu haben:
Schmiedehöfen à 36,
Eisenerzöfen „ 30,
Ausbeute „ 21,
Staub- oder Grieskohlen 15 Kr. per %
Die Fracht von den Gruben bis zum Bahnhof Offenburg oder Dinglingen beträgt 4 1/2 bis 5 Kr. per %.
Die Ausbeute eignet sich sehr gut zur Mischung je zur Hälfte unter Saar- und Ruhrkohlen.
Der Geschäftsführer.

Stellegesuch.
31.806. Ein junger Mann, welcher den Post- und Telegraphendienst erlernt, sucht eine Stelle (Privatdienst) und kann sogleich eintreten.
Darauf Reflectirende belieben sich an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

Für Kellner!
31.762. In einer Kaffee-Wirtschaft wird ein gewandter fleißiger Kellner, der franz. Sprache mächtig, zum sofortigen Eintritt gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Für einen Kriegsbeamten sehr geeignet.
31.787. Zu verkaufen. 1 Paar Chaisenpferde, kleiner Schlag, gute Kuler, ausdauernd und fromm, sammt neuem Geschirre. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

31.802. Baden.
Zu verkaufen.
Bei Weiler Sulzer in Baden stehen 18—20 gute ältere Reispferde, welche billig zu verkaufen sind.

31.771. Offenburg.
Versteigerung.
Donnerstag den 5. Juli, Morgens 1/10 Uhr, werden im hiesigen Posthofe 17 entbehrlich gewordene Pferde sammt Geschirre, sodann eine Kasse, ein großer Wagen, ein Bernerwägel, ein Schlitzen und sonst noch verschiedene Gegenstände gegen baare Zahlung versteigert.
Offenburg, den 29. Juni 1866.
Kramer zum Adler, Post.

31.744. Karlsruhe.
Pferdeversteigerung.
Donnerstag den 5. Juli, Vormittags 10 Uhr, werden in dem Reithaus der Landeshauptstadt 8 Hense und ein brauchbarer Stähriger Fuchs-Ballack öffentlich versteigert.
Karlsruhe, den 27. Juni 1866.
Groß. Landstallmeisteramt.
v. Räder.

31.701. Nr. 549. Donaueschingen.
Bergebung von Glaserarbeiten zu dem Gebäude für die fürstl. Sammlungen.
Die auf circa 600 fl. veranschlagte Vergabung von Gläsern mit einem dem Hagel widerstehenden Glase soll im Seumissionswege vergeben werden.
Unternehmer, welche Lust haben, diese Arbeiten auszuführen, werden eingeladen, von Dienstag den 26. d. Mts. bis einschließlich den 9. Juli d. J. Bescheidungen, Bedingungen und Kostenanschlag bei unterzeichneten Stelle einzulegen und ihre Angebote verpackt längstens bis Dienstag den 10. Juli, Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit dieselben geöffnet werden, selbst einzulegen oder durch die Post einzulegen.
Den 22. Juni 1866.
Fürstlich fürstbergische Baupolizei.

31.793. Wädgheim.
Hofgutsverpachtung.
Das herrschaftliche Hofgut „Rohhof“, Gemeindefeld Wädgheim, eine kleine Stunde von den Dornwälder Eisenbahnstationen Groß-Eicholzheim und Seckach entfernt, bestehend in 190 Morgen Gartenland, Ackerfeld und Wiesen, wird von Lichtmess 1867 anfangend einer Pachtversteigerung auf 9 Jahre ausgesetzt, und haben wir hies zu Tagfahrt auf
Montag den 16. Juli 1866,
Vormittags 11 Uhr,
in diesseitiges Geschäftslokal anberaumt; die Pachtbedingungen können insofern dahier eingesehen werden.
Gebäude und Äcker befinden sich im besten Stande, und ist den Pächtlern Gelegenheit geboten, das lebende und todt Inventar des bisherigen Pächters

Arbeits-Bergebung.
31.781. Karlsruhe.
Die Ausführung der für die Jahre 1866/67 genehmigten Bauunterhaltungs-Arbeiten an den domänen-ärztlichen Gebäuden des Verwaltungsbereichs Pforzheim ist im Seumissionswege zu vergeben. Die Arbeiten sind:
Ort Brödingen. Kirche.
Länderarbeit 9 fl. 58 fr.
Maurerarbeit 10 fl. — fr.
Ort Hagenbrunn. Kirche.
Schreinerarbeit 2 fl. 30 fr.
Maurerarbeit 21 fl. 40 fr.
Länderarbeit 4 fl. 19 fr.
Ort Dietlingen. Kirche.
Maurerarbeit 207 fl. 53 fr.
Schlosserarbeit 13 fl. — fr.
Ort Pforzheim.
Maurerarbeit 32 fl. 31 fr.
Länderarbeit 6 fl. 46 fr.
Ort Elmendingen. Kirche.
Länderarbeit 125 fl. 5 fr.
Zimmermannarbeit 6 fl. — fr.
Schlosserarbeit 10 fl. 45 fr.
Länderarbeit 9 fl. 57 fr.
Ort Pforzheim.
Maurerarbeit 20 fl. 12 fr.
Zimmermannarbeit 5 fl. 54 fr.
Ort Eutingen. Pfarrhaus.
Länderarbeit 8 fl. 49 fr.
Ort Ipringen. Kirche.
Maurerarbeit 8 fl. 38 fr.
Zimmermannarbeit 13 fl. 46 fr.
Ort Pforzheim.
Maurerarbeit 83 fl. 44 fr.
Glaserarbeit 16 fl. 40 fr.
Schlosserarbeit 4 fl. — fr.
Zimmermannarbeit 8 fl. — fr.
Ort Langenab. Kirche.
Länderarbeit 9 fl. 31 fr.
Schlosserarbeit 2 fl. — fr.
Ort Pforzheim.
Maurerarbeit 97 fl. 45 fr.
Schlosserarbeit 9 fl. 12 fr.
Schreinerarbeit 13 fl. 12 fr.
Länderarbeit 12 fl. 50 fr.
Pflasterarbeit 37 fl. 20 fr.
Ort Niefern. Kirche.
Maurerarbeit 127 fl. 23 fr.
Zimmermannarbeit 20 fl. — fr.
Schreinerarbeit 29 fl. — fr.
Ort Röttingen. Kirche.
Maurerarbeit 36 fl. 19 fr.
Ort Pforzheim.
Maurerarbeit 20 fl. 42 fr.
Glaserarbeit 26 fl. 52 fr.
Schlosserarbeit 12 fl. 48 fr.
Stadt Pforzheim. Schlosskirche.
Steinbauarbeit 93 fl. 10 fr.
Glaserarbeit 205 fl. — fr.
Zimmermannarbeit 83 fl. 20 fr.
Länderarbeit 263 fl. 15 fr.
Ort Rühlhausen. Meierreißgebäude.
Maurerarbeit 98 fl. 25 fr.
Zimmermannarbeit 138 fl. 40 fr.
Schreinerarbeit 33 fl. 52 fr.
Schlosserarbeit 9 fl. 30 fr.
Blechenerarbeit 10 fl. 8 fr.
Seckhaus. Forstgebäude.
Schreinerarbeit 15 fl. 44 fr.
Glaserarbeit 18 fl. 27 fr.
Schlosserarbeit 28 fl. 42 fr.
Blechenerarbeit 7 fl. 30 fr.
Länderarbeit 46 fl. 30 fr.
Ort Weiler. Kirche.
Maurerarbeit 140 fl. 24 fr.
Zimmermannarbeit 50 fl. — fr.
Länderarbeit 6 fl. 58 fr.
Blechenerarbeit 30 fl. 24 fr.
Ort Pforzheim.
Maurerarbeit 53 fl. 27 fr.
Zimmermannarbeit 69 fl. 25 fr.
Schreinerarbeit 50 fl. 47 fr.

Ort Weisenheim. Kirche.
Maurerarbeit 38 fl. 38 fr.
und werden die betreffenden Handwerkerleute eingeladen, die aufgestellte Kostenberechnung und Uebergabebedingungen bei groß. Domänenverwaltung Pforzheim, oder bei unterfertigter Stelle einzulegen, und ihre Angebote, in Prozenten des Kostenanschlages ausgedrückt, spätestens bis Montag den 16. Juli d. J. abzugeben.
Groß. Bezirks-Baupolizei.
Karlsruhe, den 29. Juni 1866.
G. Kuenzle.

31.756. Nr. 1993. Civilkammer. Freiburg.
(Bekanntmachung.) Die Ehefrau des Verstorbenen Mamer von Wyhl, Franziska, geb. Bögels, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensveränderung erhoben und ist Tagfahrt zur Verhandlung auf
Montag den 22. Oktober d. J.,
Morg. 10 Uhr,
anberaumt.
Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit öffentlich bekannt gemacht.
Freiburg, den 25. Juni 1866.
Groß. Kreis- und Hofgericht.
Hilberbrandl.

31.729. Nr. 17.711. Karlsruhe. (Bekanntmachung.)
Der Entwurf der 6% United States Bonds p. 1882 Serie I, Nr. 8412 und Nr. 40234, zu je 100 Dollars, mit halbjährigen Zinsen vom 1. November d. J. (einmal jährlich) an wird gemarnt.
Karlsruhe, den 30. Juni 1866.
Groß. Kreis- und Hofgericht.
G. v. Teuffel.

31.16. Nr. 2284. Wollach. (Bekanntmachung.)
In das diesseitige Gesellschaftsregister, D. J. 11, wurde heute eingetragen: Die Firma: Verein für chemische Industrie in Mainz, Zweigniederlassung in Wittichen (Bergell), Gesellschaftsvertrag vom 16. Juni 1866, Gegenstand des Unternehmens ist die Darstellung und Verkauf chemischer Fabrikate, der Betrieb von Sägmühlen, Handel mit Holz und Holz, Verwertung der bei der Fabrikation sich ergebenden Nebenprodukte und Verkauf von Chemikalien und chemischen Droguenwaren; die Zeitdauer des Unternehmens ist vorläufig auf 25 Jahre, vom 1. Juli 1865 an, festgesetzt, und beginnt vom Tage der Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister in Mainz: 18. November 1865. Die Generalversammlung kann vor Ablauf des letzten Jahres eine Verlängerung des Zeitraums auf weitere 25 Jahre beschließen. Das Grundkapital erreicht vorläufig die Höhe von 450,000 fl. und ist eingeteilt in 450 auf Namen laufende Aktien zu je 1000 fl. Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in der Darmstädter Zeitung, der Frankfurter Handels-Zeitung und der Mainzer Zeitung durch den Vorstehenden des Verwaltungsraths unter der Firma: „Der Verwaltungsrath des Vereins für chemische Industrie in Mainz“. In der Regel werden die Aufsichtungen der Beschlüsse nur von dem Vorstehenden unterzeichnet.
Alle Urkunden und Ausfertigungen, welche eine durch Stimmeneinigkeit bedingte Entscheidung oder Handlung der Aktionäre oder einen von dieser zu vollziehenden Beschluß der Generalversammlung oder des Verwaltungsraths betreffen, sind von sämmtlichen Direktoren zu unterzeichnen. In einer derselben vers hindert, so unterschreibt ein Mitglied des Verwaltungsraths an seiner Statt, wobei jedoch die Stellvertretung mit den Worten: „in Verbindung des dritten Direktors“ oder mit einem ähnlichen Ausdruck angedeutet sein muß.
Im Uebrigen ist jeder Direktor zur Zeichnung der Firma unter Beifügung seiner Namensunterschrift ermächtigt. Die Firma, Gebrauchs- und Federbass in Galw, unter welcher das Establishment in Wittichen selber betrieben worden ist, ist erloschen.
Wollach, den 30. Mai 1866.
Groß. Kreis- und Hofgericht.
Feyrlin.

31.719. Nr. 12.457. Waldesbut. (Diebstahl und Falschmünz.)
In der Nacht vom 28. auf den 29. d. Mts. wurden aus der Einsicht einer Bierwirtschaft dahier mittelst Einsteigens und Eröffnens einer Schublade entwendet:
4 Rollen mit je 60 österr. Kreuzern,
2 Rollen mit je 60 badischen Kreuzern,
3 Rollen mit je 72 — 80 halbkreuzerförmigen, weitere halbkreuzerförmige, Zwölfer- und Eincentimesstücke, im Werth von ungefähr 1 fl. 30 fr.
Sämmtliches Geld befand sich in einer hölzernen Schachtel von brauner Farbe, welche ebenfalls nebst einem Schlüsselchen entwendet wurde.
Wir bitten um Fahndung.
Waldesbut, den 30. Juni 1866.
Groß. Kreis- und Hofgericht.
S o m a n n.

31.707. Nr. 5053. Schnau. (Aufsorderung.)
Alexander Müller von Niebchen, Soldat bei groß. 4. Infanterieregiment Prinz Wilhelm, der sich unerbauter Weise von Hause entfernt hat, wird aufgefordert, binnen 4 Wochen
dahier oder bei seinem Kommando sich zu stellen, widrigenfalls die Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens wegen Desertion gegen ihn beantragt würde.
Zugleich wird sein Vermögen mit Beschlagnahme belegt.
Schnau, den 30. Juni 1866.
Groß. Kreis- und Hofgericht.
D i e n e r.

31.726. Nr. 5840. Offenburg. (Aufsorderung.)
Salomon Stein von Diersburg, Soldat im 4. Infanterieregiment, hat sich unerlaubt aus seiner Heimatsgemeinde entfernt. Derselbe wird aufgefordert, binnen 4 Wochen
dahier oder bei seinem Regimentskommando zu stellen, widrigenfalls gerichtliche Untersuchung wegen Desertion gegen ihn beantragt würde.
Sein Vermögen wird mit Beschlagnahme belegt.
Offenburg, den 29. Juni 1866.
Groß. Kreis- und Hofgericht.
M o n t f o r t.

31.706. Nr. 8968. Wädgheim. (Erledigte Dekontrollen.)
Bei diesseitigem Amtsgericht ist eine Dekontrollenliste mit einem Gehalt von 350 fl. und etwa 30 fl. Nebenverdienst sogleich zu besetzen. Die Bewerber haben ihre Gesuche unter Vorlage der Zeugnisse alsbald einzureichen.
Wädgheim, den 30. Juni 1866.
Groß. Kreis- und Hofgericht.
S e i ß.